

**Memorandum der Dialogveranstaltung vom 23.10.18**  
**Fragen und Aussagen im Nachgang zur Präsentation**  
**„Entwurf räumliches Konzept“ von M. Ruggli, Stierli und Ruggli AG, Lausen**  
(Verfasserin: Katja Reichen, Stierli und Ruggli AG, Lausen, 24. Oktober 2018)

---

**Frage:** *„Ist es geplant, einen neuen Veloweg vom Talquartier zum Burggartenhügel zu schaffen? Es handelt sich nämlich um ein stark bewohntes Gebiet mit vielen Kindern, die in Binningen zur Schule gehen. Für diese braucht es Velowege.“*

**Antwort:** Ist derzeit noch nicht geplant. Falls aber ein Bedürfnis besteht, kann dies ins Konzept aufgenommen werden.

**Wunsch:** *„Wir wünschen, dass das Löchlimattgebiet in der OeWA-Zone behalten wird, damit die Gemeinde auf die verschiedenen Bedürfnisse auch zukünftig reagieren kann.“*

**Reaktion:** Die Nutzung im Löchlimatt ist noch nicht festgeschrieben, es sind auch andere Nutzungen denkbar.

**Frage.** *„Wir haben Aussagen zum Strassenverkehr und insbesondere zum Durchgangsverkehr vermisst. Wie sieht es damit aus?“*

**Antwort:** Das Problem ist bekannt. Der Gemeinderat ist gemeinsam mit den Nachbargemeinden daran, Tempo 30 zu erwirken. Schwierig ist es auch deshalb, weil die ELBA-Planung nicht durchgekommen ist, die eine Verkehrsentslastung der Ortschaften gebracht hätte. Derzeit wissen wir nicht, wie die Verkehrsproblematik gelöst werden kann. Der Verkehr wird kaum eliminiert werden können. Auch die Möglichkeit eines Tunnels wird schwierig und wäre so oder so nicht so schnell realisierbar. Wir versuchen derzeit, durch Tempo 30 und durch Verbesserung des Langsamverkehrs die Situation zu verbessern.

**Input Ortskern:** *„MIBO-Areal sollte autofrei werden und es sollte auch keine Parkplätze mehr darauf haben. Es könnte dort ein zentraler Begegnungsort entstehen. Das Gebäude müsste abgerissen werden und einem Ersatzneubau nach städtebaulichen Kriterien Platz machen.“*

**Wunsch:** *„Wir wünschen uns mehr Querverbindungen für den Langsamverkehr auch zwischen den Hängen.“*

**Reaktion:** Vielen Dank, das nehmen wir gerne mit.

**Input:** *„Es braucht Langsamverkehrsverbindungen vom Bruderholz zum Friedhof und weiter zum Schiessplatz über die Therwilerstrasse zum Schloss und dann zum Busbahnhof. Zudem braucht es eine Verlängerung der Langsamverkehrsverbindung der Batteriestrasse zur Wuhrmattstrasse.“*

**Frage:** *„Wie sinnvoll ist der Ortskernschutz für alte Häuser, insbesondere an der Bruderholzstrasse? Es ist so keine bauliche Entwicklung nicht möglich.“*

**Antwort:** Die Gemeinde muss sich klar werden, was sie möchte. Im Bericht wird der Schutz tendenziell eher verringert. Wir gehen aber nicht so weit, den Schutz insgesamt aufzuheben, wie dies in den 60er-Jahren der Fall war. Wir nehmen den Input für die Überarbeitung des Ortskerns mit.

**Input Ortskern:** *„MIBO-Haus kaufen. Bei der Verwaltung soll aber kein Dorfplatz entstehen, weil dort ja eine Schulerweiterung geplant ist. Bei der Stöcklin-Liegenschaft könnte Wohnraum entstehen. Tempo 30 ist grundsätzlich positiv, fraglich ist aber die Durchsetzbarkeit.“*

**Frage:** „Wie soll der Ortskern verdichtet werden? Darüber wurde im Konzept noch keine Aussage gemacht.“

**Antwort:** Im zweiten Teil der Veranstaltung wird der Ortskern noch mit Ihnen bearbeitet werden. Deshalb habe ich noch nichts darüber gesagt.

Das räumliche Konzept macht aber noch keine konkreten Aussagen zum Schutz oder zur Verdichtung im Einzelnen. Die Ortsplanung muss dies dann differenzierter prüfen. Von Denkmalsvorschriften wird aber eher Abstand genommen.

**Input Ortskern:** „MIBO-Haus kaufen. Das Endziel muss die Öffnung zum Schloss und zu einem offenen Schlosspark sein, allenfalls durch eine unterirdische Tramlinie.“ (erntet lauten Applaus).

**Frage:** „Wie erfolgt die Harmonisierung der baulichen Entwicklung mit Binningen, Therwil, Oberwil etc.? Gibt es bereits Diskussionsforen, um die Planungen miteinander abzustimmen?“

**Antwort:** Es gab noch keinen Kontakt mit den Nachbargemeinden. Allerdings wurde das regionale Raumkonzept Leimental berücksichtigt. Die Denkweise im räumlichen Konzept geht über die Gemeindegrenzen hinaus.

**Input Ortskern:** „Mehr Raum für Menschen und nicht für Autos. Kein Begegnungsort bei der Verwaltung. Mibo-Areal strategisch wichtig. Tempo 30 „Scheinberuhigung“, da bei Stau sowieso nicht schneller gefahren wird. Wichtig ist eine konkrete Gesamtplanung der Projekte.“

**Frage:** „Wo sind Begegnungszonen geplant? Wo treffen sich die unterschiedlichen Gruppen der Gemeinde?“

**Antwort:** Sicher sind solche Möglichkeiten im Ortskern geplant. Für das übrige Gemeindegebiet ist dies anlässlich des räumlichen Konzepts schwierig zu beurteilen. Dies müsste anlässlich der Gesamtrevision dann differenzierter betrachtet werden.

**Frage:** „Welche Zeitachse hat die Zonenplanrevision und all wieviel Jahre wird die Bevölkerung wieder gefragt?“

**Antwort:** Gemäss eidgenössischem Raumplanungsgesetz soll alle 15 Jahre eine Revision stattfinden. Dies ist aber in vielen Gemeinden nicht die Realität und es dauert viel länger. Auch in Bottmingen wurde letztmals 1992 die Ortsplanung gesamthaft revidiert.

Ziel für die kommende Ortsplanungsrevision wäre ein Regierungsratsbeschluss im 2022.

#### **Input zum Grünkorridor und zur ökologischen Vernetzung:**

„Damals wurde die Bruderholzstrasse aufgrund von Vereinbarungen mit Interessenverbänden extra so angelegt, dass ein Grünkorridor über die Strasse gelegt werden könnte, sie also überdeckt werden könnte. Dies wurde damals mit den Interessenverbänden so ausgehandelt. Dies müsste man weiterverfolgen und Druck machen.“

**Reaktion:** Dies ist ein guter Hinweis. Allerdings hat hier die Gemeinde nicht viel zu sagen, es ist der Kanton, der hier agiert.

**Frage:** „Bei einer Verdichtung im Tal ergibt dies automatisch mehr Einwohner. Wie soll der Busbahnhof ausgebaut werden, dass er sicherer und nutzbarer und einer Mehrzahl von Einwohnern gerecht wird?“

**Antwort:** Diese Frage ist schwierig zu beantworten, weil der Kanton Eigentümer des Busbahnhofes ist. Es wird wohl Landerwerb notwendig sein. Dies ist eine grössere Aufgabe, bei der der Kanton mit der Gemeinde zusammenarbeiten wird.

### **Weitere Fragen aus dem Plenum**

**Frage:** „Was ist das Ziel für Bottmingen? Wie hoch ist das Bevölkerungswachstum? Soll Bottmingen mehr ländlich geprägt oder eher Basel-orientiert sich entwickeln?“

**Antwort:** Wir gehen von der heutigen Bevölkerung von 6'600 Einwohnern aus. Der Gemeinderat prognostiziert für die nächste Planungsperiode (15 Jahre) ein Wachstum von ca. 600 Einwohner auf ca. 7'200 Einwohner aus.

Bottmingen muss beide Richtungen verfolgen, einerseits wird es ländliche Elemente beibehalten, andererseits als Durchgangsort und Agglomerationsgemeinde aber auch die Ausrichtung auf Basel berücksichtigen.

**Frage:** „Stellt sich der Gemeinderat eine Plafonierung der Gebäudehöhe vor und wie hoch wäre diese?“

**Antwort:** Es wird unterschiedliche Höhen geben, wir können noch keine Aussagen über eine Plafonierung machen. Aber Hochhäuser werden wohl weniger in Frage kommen.

**Frage:** „Ist die bezeichnete ÖV-Verbindung in den Bertschenagger erst ein Gedanke oder gibt es bereits Konzepte und Gespräche mit den Dienstleistungsfirmen?“

**Antwort:** Es handelt sich erst um eine Idee, es gibt noch keine konkreten Konzepte und Gespräche.

### **Weitere Fragen und Inputs**

**Input:** „Es fehlt an einer Fortsetzung der Fusswegverbindung der Fiechthagstrasse über die Bruderholzstrasse zur Chänelmatten.“

**Wunsch:** „Bottmingen hat nur sehr kleine Naturschutzgebiete, insbesondere beim Friedhof. Dort werden viele Rehe überfahren. Die Naturschutzzone sollte deshalb beim Friedhof ausgeweitet werden.“

**Input:** „Es fehlt in Bottmingen an Spielplätzen für Kinder.“

**Input:** „Es fehlt die Sicherheit für Kinder auf dem Schulweg und zu den Tagesstrukturen aufgrund der Verkehrslage und der Möglichkeit für Autos, auch auf Hinterhöfe zu fahren und dort zu parkieren. Dies ist lebensgefährlich. Kinder werden deshalb bis vor das Schulhaus gefahren, was alles noch gefährlicher macht.“

**Input Ortskern:** „Die Stöcklin-Liegenschaften würden sich optimal für eine kulturelle Nutzung anbieten. Diese fehlt nämlich in Bottmingen.“

**Frage** „Wo sind die öffentlichen Räume, z.B. für Nutzung für Kinder aber auch allgemeine Begegnungsräume geplant?“

**Frage:** „Sind Wechselsignalanlagen zur Verkehrsberuhigung geprüft/vorgesehen?“

**Frage:** „Wurde der ruhende Verkehr, d.h. die Parkraumbewirtschaftung in Gebieten nahe des Zentrums berücksichtigt?“

### **Nebenbei aufgeschnappt:**

- *Sicherheit der Kinder elementar und derzeit vielerorts gefährdet.*
- *Wo bleibt Raum für die Jugend?*
- *Kulturelle Nutzungen wäre wichtig für die Belebung.*
  - *„Es gibt bereits einen bestehenden Wildtierkorridor vom Bruderholz zum Schiessplatz. Dieser müsste berücksichtigt und im Konzept integriert werden.“*
- *„Die Strassenübergänge und Ortsteilverbindungen auch ausserhalb des Zentrums müssen für den Langsamverkehr sicherer und attraktiver oder überhaupt erschaffen werden.“*
- *„Es ist schwierig, zu entscheiden, ob das MIBO-Haus gekauft werden soll oder nicht, wenn nicht klar ist, was dort entstehen soll. Unter Umständen muss es nicht gekauft werden, um den hinterliegenden Platz zu gestalten und zu nutzen.“*
- *„Es wäre schade, wenn alle Bauernhäuser wegfallen würden. Dann besteht die Gefahr, dass der Charme verloren geht und Bottmingen steril und anonym wird.“*